

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Handel an den Aktienbörsen zeigte sich in der Berichtswoche von seiner ruhigen Seite. Die Indizes zeigten im Vergleich zum Vorwochenschluss nur geringe Kursbewegungen. Die Berichtssaison der Unternehmen zum ersten Quartal verlief weiter recht solide.

Auch an den Staatsanleihemärkten verlief der Handel zumeist in ruhigen Bahnen. Europäische Peripherieanleihen wurden gegenüber Staatstiteln aus den Kernländern leicht bevorzugt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihr Portfoliomanagement

Union Investment Privatkunden



Marktticker

 Union Investment

Wöchentliche Information zu den Kapitalmärkten 3. Mai 2019

Inhaltsverzeichnis

Aktien:

- Aktienmärkte setzen Verschnaufpause fort
- Adidas Aktie erreicht neues Rekordhoch
- Volkswagen überrascht mit gutem Ergebnis

Renten:

- US-Notenbank Fed hält Kurs bei
- Italien-Rating bleibt unverändert
- Europäische Staatsanleihen per saldo seitwärts

Ausblick:

- Deutschland: Auftragseingang und Industrieproduktion
- US-Verbraucherpreise

Kursveränderungen

Marktindikator	Stand	Wertentwicklung	
	am 03.05.2019 ca. 16:00	seit 26.04.2019	seit 28.12.2018
Dow Jones	26.409	-0,5%	14,5%
EURO STOXX 50	3.503	0,1%	17,3%
Dax 30	12.390	0,6%	17,3%
Nikkei 225	22.259	0,0%	11,2%
MSCI Emerging Markets	59.979	0,3%	12,6%
Euro-Leitzins	0,00%	0 BP	0 BP
Rendite 10-jähriger Bundesanleihe	0,01%	3 BP	-23 BP
Iboxx Euro Sovereign	241,08	0,0%	2,5%
Spread EMU Unternehmen- zu EMU-Staatsanleihen	66	-2 BP	-37 BP
US-Leitzins	2,50%	0 BP	0 BP
Rendite 10-jähriger US-Treasury-Bonds	2,52%	2 BP	-20 BP
Euro-Wechselkurs in USD	1,12	0,3%	-2,3%
Ölpreis (WTI) in USD/Barrel	61,95	-2,1%	36,7%

Aktien

Aktienmärkte setzen Verschnaufpause fort

In der verkürzten Handelswoche neigten die Aktienmärkte zur einer leichten Schwäche. Der MSCI World-Index verzeichnete im Wochenvergleich ein leichtes Minus von 0,6 Prozent. In Amerika ging es für den marktbreiten S&P 500-Index mit minus 0,3 Prozent ebenfalls leicht nach unten. Die in der letzten Woche noch gefragten Technologiewerte konnten die Gewinne aus der Vorwoche auch nicht in Gänze aufrechterhalten. Per Freitagnachmittag wies der NASDAQ-Index ein Minus von 0,4 Prozent auf. In Summe reagierten die Marktteilnehmer kaum verändert auf die nicht in Aussicht gestellte Leitzinssenkung seitens der US-Notenbank Federal Reserve. In Asien hingegen notierten die Märkte nach der Verkaufswelle in der vorangegangenen Woche mehrheitlich im Plus, wenn auch nur geringfügig. Der Nikkei 225-Index und der Hang Seng China Enterprises Index verabschiedeten sich mit einem Plus von 0,3 und 0,6 Prozent aus der Handelswoche. Im europäischen Raum konnte der EURO STOXX 50-Index einen leichten Zuwachs von 0,1 Prozent verbuchen. Auch das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Euroraum stieg überraschend um 0,4 Prozent (saisonbereinigt) gegenüber dem Vorquartal laut Angaben der EU-Statistikbehörde Eurostat. Die Marktteilnehmer hatten lediglich einen Anstieg von nur 0,3 Prozent erwartet. Nach vorläufigen Angaben scheint Spanien mit einem BIP-Wachstum von 0,7 Prozent den höchsten Wert innerhalb des Euroraums aufzuweisen. Angaben zu Deutschland werden erst in zwei Wochen veröffentlicht. Dafür wurde am Dienstag durch das Statistische Bundesamt eine vorläufige Schätzung zur Entwicklung der Verbraucherpreise bekannt gegeben. Im April soll die Teuerungsrate im Vergleich zum Vorjahr um zwei Prozent gestiegen sein. Der überraschende Zuwachs wird mit den späten Osterferien und dem gestiegenen Ölpreis begründet. Im vergangenen Jahr fiel der Ostereffekt noch in den Monat März, wodurch das Wachstum im Jahresvergleich für den Monat April kräftiger ausfällt. Das deutsche Börsenbarometer (DAX 30-Index) konnte im Vergleich zur Vorwoche einen leichten Zuwachs von 0,6 Prozent verbuchen.

Adidas Aktie erreicht neues Rekordhoch

Am Freitag präsentierte Adidas seine Ergebnisse für das erste Quartal dieses Jahres. Dabei glänzte der Sportartikelhersteller mit einer deutlich verbesserten Profitabilität, trotz Produktionsengpässen. Der Gewinn konnte um 16 Prozent gesteigert werden. Das Betriebsergebnis stieg sogar um rund 17 Prozent. Die operative Marge konnte einen Zuwachs von 14,9 Prozent verbuchen. Der Konzern profitierte dabei von einer guten Nachfrage in China, Russland sowie weiteren Schwellenländern. In Südamerika und Europa hingegen musste das Unternehmen mit Sitz in Herzogenaurach einen Rückgang hinnehmen. Daneben bremsen auch Lieferprobleme in Nordamerika das Wachstum. Dennoch unterstützten niedrigere Beschaffungskosten und ein stärkerer Absatz über den Onlinehandel die Wachstumsentwicklung. Die Aktien des Sportartikelherstellers schnellten am Freitag zwischenzeitlich um über sieben Prozent nach oben und erreichten taggleich ein neues Rekordhoch bei 245,8 Euro.

Volkswagen überrascht mit gutem Ergebnis

Trotz der weltweit herausfordernden Absatzsituation konnte der Volkswagen-Konzern für das erste Quartal dieses Jahres gute Zahlen vorlegen. Der Konzernumsatz ist um 3,9 Prozent gestiegen. Das operative Ergebnis vor Sondereinflüssen betrug 4,8 Milliarden Euro und ist damit um 600 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Damit erreichte der Branchenprimus eine operative Rendite von 8,1 Prozent. Werden die Risiken rund um den Dieselskandal berücksichtigt sinkt die operative Rendite auf 6,5 Prozent. Der Konzern begründete seine vergleichsweise gute Entwicklung durch einen höheren Absatz von Fahrzeugen mit gehobener Ausstattung. Insbesondere das zunehmende Engagement im Bereich der SUVs trug dazu fördernd bei. Die Branche insgesamt kämpft derzeit mit einer weltweit schwächeren Nachfrage. Der Konsensus hatte auch schwächere Zahlen erwartet. Insofern nahm der Markt das Zahlenwerk ausgesprochen freundlich auf. Die Aktien des Wolfsburger Automobilkonzerns verbuchten im Handel am Donnerstag ein Plus von über vier Prozent.

Renten

US-Notenbank Fed hält Kurs bei

Ungeachtet der verbalen Einflussnahme des US-Präsidenten, der sich eine starke Zinssenkung zur Unterstützung (der ohnehin robusten) Wirtschaft wünscht, hielt die Federal Reserve am Mittwoch unbeeindruckt ihren aktuellen geldpolitischen Kurs bei. Der Leitzinskorridor wurde bei 2,25 bis 2,50 Prozent belassen. Eine leichte Arrondierung erfolgte, nicht unerwartet, bei der Einlagenverzinsung, die um fünf Basispunkte auf 2,35 Prozent abgesenkt wurde. In ihrer Stellungnahme zur Sitzung wies die Fed auf durchmischte wirtschaftliche Daten im ersten Quartal hin, die trotz einer Abschwächung der Konsum- und Investitionsnachfrage insgesamt ein solides Gesamtwachstum gezeigt haben. Darüber hinaus liegen die Inflationsdaten weiterhin unter dem Zielwert der Notenbank. In der Pressekonferenz bezeichnete Fed-Chairman Powell den aktuellen Leitzins als „angemessen“ und wich damit von der bisherigen Sprachregelung der Fed ab. Die Risiken hätten sich laut Fed zuletzt deutlich abgeschwächt. Eine Entscheidung hinsichtlich des Wertpapierportfolios der Fed, die durchaus geldpolitische Dimensionen erreichen kann, wird erst Ende des Jahres erwartet.

Der am Markt kursierenden Spekulation hinsichtlich einer - vor allem aufgrund der geringen Inflation - präventiven Zinssenkung durch die Fed wurde eine recht klare Absage erteilt. Den im Rahmen der Sitzung am US-Staatsanleihemarkt zunächst zu beobachtenden Renditerückgang folgte hierdurch rasch wieder ein Anstieg, sodass amerikanische Rentenpapiere letztlich unverändert auf das Treffen reagierten. Im Vergleich zum Vorwochenschluss notierten US-Schatzanweisungen etwas leichter. Die US-Zinsstrukturkurve tendierte über einen Renditeanstieg (bis zu sechs Basispunkte) der Laufzeiten von zwei bis zehn Jahren etwas flacher, im Bereich langlaufender Papiere tat sich hingegen wenig. Zehnjahrespapiere lagen vor der Veröffentlichung der US-Arbeitsmarktdaten am Freitagmittag bei 2,56 Prozent.

Italien-Rating bleibt unverändert

Die Befürchtung einer Herabstufung der Kreditwürdigkeit Italiens bestätigte sich nicht. Die Agentur Standard&Poor's hat am 26. April die Einschätzung von BBB mit negativen Ausblick beibehalten. In der Analyse der aktuellen Wirtschafts- und Haushaltspolitik wurde aber die lockere Haltung der italienischen Regierung zur Haushaltssanierung deutlich bemängelt. Es besteht die Sorge, dass sich aufgrund der Wahlkampfgeschenke der hohe Schuldenstand des Landes sobald nicht abbauen lasse. Auch wird aufgrund der Rezession, in der sich Italien befindet, ein nur geringes Wachstum für das laufende Jahr erwartet (0,2 Prozent). Die mittlerweile in der Berichtswoche veröffentlichten Konjunkturdaten wie Einkaufsmanagerindizes und Arbeitsmarktdaten lassen jedoch wieder etwas hoffen. Insgesamt waren die Renditen italienischer Staatspapiere zuletzt rückläufig, ein Großteil der Bewegung erfolgte bereits am Abend der Ratingveröffentlichung.

Europäische Staatsanleihen per saldo seitwärts

In Spanien befanden sich nach den Wahlen vom vergangenen Wochenende die Renditen leicht auf dem Rückzug. Gewinnmitnahmen waren hingegen in Griechenland zu beobachten. Nach der sehr erfreulichen Entwicklung in den vergangenen Wochen kletterte dort die Zehnjahresrendite um fünf Basispunkte auf 3,32 Prozent. Deutsche Bundesanleihen verloren ebenfalls etwas, die Verzinsung stieg um sechs Basispunkte an und lag damit wieder leicht im positiven Bereich (vier Basispunkte). Die Bewegung an den Kern- und den Peripheriemärkten hob sich in etwa auf, sodass der Gesamtmarkt (iBoxx Euro Sovereign) letztlich seitwärts tendierte.

Die Anleihenmärkte aus den Schwellenländern verzeichneten in der Berichtswoche hohe Mittezuflüsse. Die Risikoprämien engten sich ein wenig ein. Auch europäische Unternehmensanleihen tendierten unter dem Eindruck der Berichtssaison zumeist seitwärts bis freundlich.

Ausblick

Die Auftragseingänge in der deutschen Industrie für März gehören in der neuen Woche zu den marktrelevanten Daten. Der Konsens der befragten Analysten geht am Dienstag von rückläufigen Daten sowohl gegenüber dem Vormonat als auch dem Vorjahresmonat aus. Die jüngsten Daten aus den Einkaufsmanagerindizes und auch der Ifo-Geschäftsklimaindex lassen angesichts der jüngsten Veröffentlichungen weniger Gutes erwarten. Vor allem im Industriesektor sieht es in letzter Zeit nicht allzu rosig aus. Dem schließt sich am Mittwoch, ebenfalls für März, die deutsche Industrieproduktion an. Angesichts erwartet rückläufiger Auftragseingänge dürfte somit auch die Produktion der Unternehmen rückläufig sein. Die Schätzungen gehen von einem Rückgang von 0,9 Prozent gegenüber dem Vormonat aus.

Am Freitag steht dann mit der Verbraucherpreisentwicklung in den USA für April ein weiteres Konjunktur-Highlight auf der Agenda. Die Benzinpreise dürften für etwas Schub nach oben gesorgt haben. Dennoch ist angesichts der robust laufenden US-Konjunktur ein insgesamt nur verhaltener Preisauftrieb zu beobachten. Für die um die schwankungsreichen Energie- und Nahrungsmittelpreise bereinigte Kernrate erwartet der Konsens einen Anstieg von moderaten 0,2 Prozent.

Notenbanksitzungen stehen in der neuen Handelswoche sowohl in Norwegen als auch Australien an.

Ihr Portfoliomanagement
Union Investment Privatkunden

Termine

Montag, 06.05.2019	EWU: Einkaufsmanagerindex für Dienstleistungen, endgültig (Apr.)
Dienstag, 07.05.2019	DEU: Auftragseingänge in der Industrie (Mrz.) EWU: Frühjahrsprognose der EU-Kommission Geldpolitische Sitzung der australischen Notenbank
Mittwoch, 08.05.2019	DEU: Industrieproduktion (Mrz.)
Donnerstag, 09.05.2019	CHN: Verbraucherpreise (Apr.) USA: Handelsbilanzsaldo (Mrz.); Produzentenpreise (Apr.) Geldpolitische Sitzung der norwegischen Notenbank
Freitag, 10.05.2019	DEU: Exporte (Mrz.) ITA/FRA/GBR: Industrieproduktion (Mrz.) GBR: Bruttoinlandsprodukt Q1, 1. Schätzung USA: Verbraucherpreise (Apr.)

Disclaimer

Die Inhalte in diesem Dokument wurden von der Union Investment Privatfonds GmbH nach bestem Urteilsvermögen erstellt und herausgegeben. Eigene Darstellungen und Erläuterungen beruhen auf der jeweiligen Einschätzung des Verfassers zum Zeitpunkt ihrer Erstellung, auch im Hinblick auf die gegenwärtige Rechts- und Steuerlage, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern kann.

Als Grundlage dienen Informationen aus eigenen oder öffentlich zugänglichen Quellen, die für zuverlässig gehalten werden. Für deren Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit steht der jeweilige Verfasser jedoch nicht ein. Alle Index- bzw. Produktbezeichnungen anderer Unternehmen als Union Investment werden lediglich beispielhaft genannt und können urheber- und markenrechtlich geschützte Produkte und Marken dieser Unternehmen sein.

Alle Inhalte dieses Dokuments dienen ausschließlich Informationszwecken. Sie dürfen daher weder ganz noch teilweise verändert oder zusammengefasst werden. Sie stellen keine individuelle Anlageempfehlung dar und ersetzen weder die individuelle Anlageberatung durch die Bank noch die individuelle, qualifizierte Steuerberatung. Für die Eignung von Empfehlungen zu Fondsanteilen oder Einzeltiteln für bestimmte Kunden oder Kundengruppen übernimmt Union Investment daher keine Haftung.

Dieses Dokument wurde mit Sorgfalt entworfen und hergestellt, dennoch übernimmt Union Investment keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit. Es wird keinerlei Haftung für Nachteile, die direkt oder indirekt aus der Verteilung, der Verwendung oder Veränderung und Zusammenfassung dieses Dokuments oder seinen Inhalt entstehen, übernommen.

Stand aller Informationen, Darstellungen und Erläuterungen:
3. Mai 2019, soweit nicht anders angegeben.

Ihre Kontaktmöglichkeiten

Union Investment Service Bank AG
Weißfrauenstraße 7
60311 Frankfurt am Main
Telefon 069 58998-6060
Telefax 069 58998-9000
www.union-investment.de

Impressum

Union Investment Privatfonds GmbH
Investment Office
Weißfrauenstraße 7
60311 Frankfurt